

OECD-Vergleich: Zu wenig Krankenhausbetten

Die Zahl der Krankenhausbetten in Israel nimmt nicht nur stetig ab, sie liegt mittlerweile auch fast 50 Prozent unter dem Durchschnitt anderer OECD-Länder. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung des Gesundheitsministeriums.

Die Zahl der Krankenhausbetten pro Kopf der Bevölkerung ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesunken. Im Jahr 1995 gab es in Israel 2,27 Betten pro 1.000 Einwohner, aber im Jahr 2022 sank die Zahl auf nur noch 1,75 - die Hälfte der durchschnittlichen Bettenzahl der OECD-Länder, die bei 3,5 Betten pro 1.000 Einwohner liegt. Dem Bericht zufolge hat sich die Zahl der Krankenhausbetten pro 1.000 Patienten zwischen 2010 und 2022 nicht erhöht, sondern ist sogar um neun Prozent gesunken, obwohl die Regierung für 2022 sogar 400 zusätzliche Betten genehmigt hat. Aber der jahrelange politische Stillstand und die häufigen Wechsel an der Spitze des Gesundheits- und des Finanzministeriums erschwerten die Umsetzung von Programmen zur Bereitstellung von mehr Krankenhausbetten in den letzten Jahren erheblich.

Dem Bericht zufolge besteht eine der grössten Lücken zwischen Israel und dem OECD-Durchschnitt bei den geriatrischen Krankenhausbetten. In den OECD-Ländern kommen im Durchschnitt 41 Betten auf 1.000 Menschen, während in Israel nur 16,9 Betten für 1.000 geriatrische Patienten zur Verfügung stehen. „Im Jahr 2035 wird sich die Zahl der über 65-Jährigen fast verdoppeln“, warnt Dr. Galit Kaufman, die Leiterin der geriatrischen Krankenhaus- und Rehabilitationszentren sowie der betreuten Wohnheime von Maccabi Healthcare Services gegenüber dem Medium Ynet. „Wir sehen einer Zukunft entgegen, in der wir auf die alternde Bevölkerung nicht vorbereitet sein werden. Die Realität ist düster: Es gibt nicht nur nicht genügend Betten, sondern wir haben auch Schwierigkeiten, Personal einzustellen, weil wir beschämend wenig Mittel erhalten und die Löhne nicht erhöhen können. Die Situation wird sich nur verschlimmern, da dieser Bereich der Gesundheitsversorgung stark unterfinanziert ist“, fügte sie hinzu.



Das Ichilov-Krankenhaus in Tel Aviv (Bild: KHC).

Israelische Flieger überqueren erstmals den Oman

Flüge aus Tel Aviv in den asiatischen Raum werden sich jetzt erheblich verkürzen: Die israelische Fluggesellschaft El Al durfte in dieser Woche erstmals den Luftraum des Oman auf einem kommerziellen Flug überqueren.

Der Flug von Tel Aviv nach Bangkok war am Sonntagabend das erste israelische Verkehrsflugzeug, das den Luftraum Omans überflog, drei Tage nachdem das Golfsultanat die lang erwartete Entscheidung getroffen hatte, den Überflug für Flugzeuge aus allen Ländern, einschliesslich des jüdischen Staates, zu erlauben. Die Reise in die thailändische Hauptstadt, für die israelische Flugzeuge normalerweise mindestens 10,5 Stunden benötigen, dauerte damit nur sieben Stunden und 49 Minuten, was nach Angaben der nationalen israelischen Fluggesellschaft eine Verkürzung des Fluges um etwa 2,5 Stunden bedeutet. Zwei Stunden später folgte ein weiteres El-Al-Flugzeug nach Bangkok, das laut einer Website zur Flugverfolgung acht Stunden und zwei Minuten benötigte.

„Wir werden über die arabische Halbinsel fliegen, über Oman, und die israelische Flagge wird zum ersten Mal über Oman wehen“, sagte einer der Piloten in einem Video aus dem Cockpit. „Unser Flug wird sich um zweieinhalb Stunden verkürzen, was sehr wichtig ist. Wir nehmen die schnelle Verbindung nach Bangkok und in den Fernen Osten im Allgemeinen auf. Wir sind sehr glücklich und freuen uns, hier zu sein.“



Eine El Al-Maschine in der Luft (Bild: [LLHZ2805/Wikimedia Commons](#)).

Tel Aviv Fashion Week findet statt

„Sicher, das Land brennt, aber wir geben nicht auf. Show must go on. Allerdings sind die Dinge definitiv nicht wie gewohnt. Aber es ist meine persönliche Pflicht, israelische Designer in den Mittelpunkt zu stellen“, mit diesen Worten kündigt Motty Reif an, dass die Tel Aviver Fashion Week im nächsten Monat definitiv stattfinden wird.

Die viertägige Modewoche umfasst 28 Modeschauen verschiedener Designer sowie den Start eines Projekts namens Fashion-Agenda-community mit Expertenrunden zu verschiedenen sozialkritischen Themen. Im Gegensatz zu früher wird die Messe nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert, was neben weiteren Anpassungen des Events auch bedeutet, dass die großen Medienmärkte aus aller Welt möglicherweise nicht teilnehmen werden. Eines ist aber klar, die Shows sollen die ganze Bandbreite an Schönheit abdecken: „Es ist mein Geld, das die Shows finanziert, also habe ich das Sagen. Ich werde keine Show produzieren, in der nicht zwischen 30 und 50 Prozent verschiedene Geschlechter, Herkünfte oder Menschen mit Behinderungen vertreten sind.“



Israelische Designer wie Alon Livne zeigen ihre Mode auf der Fashion Week in Tel Aviv (Bild: Alon Livne).

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX